



Pressemitteilung ZG-1112, Wenden, 20.07.2011

in Berlin Respekt und Staunen „eingefahren“

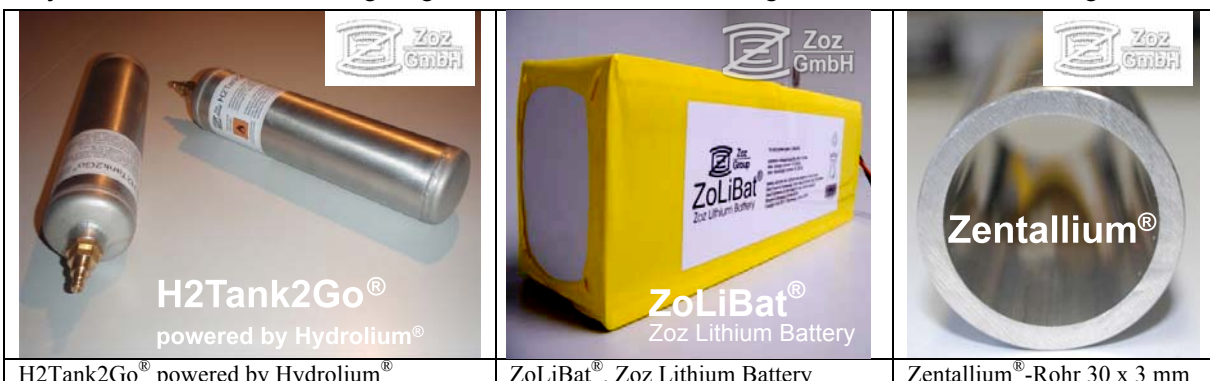
Präsident der Allianz Industrie Forschung (AiF), Dr. Thomas Gräbener besucht Zoz Group

Was man mit dem Anschub durch öffentliche Fördermittel „auf die Schiene setzen“ kann, präsentierte Zoz unlängst sehr eindrucksvoll auf dem „18. Innovationstag Mittelstand des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi)“ in Berlin am 30.06.2011.



reges Interesse aus allen Industriebereichen bei der Zoz-Projektvorstellung auf dem 18. Innovationstag Mittelstand des BMWi

Dabei wurden die Ergebnisse von 2 öffentlich geförderten Forschungsprojekten (H2Tank2Go[®] und ZoLiBat[®]) sowie von einem vollständig in Privatregie durchgeführtem Projekt (Zentallium[®]) vorgestellt. Besonders bemerkenswert ist dabei, dass im Falle aller 3 Projekte nicht nur Forschungsergebnisse, sondern bereits greifbare Produkte vorliegen.



H2Tank2Go[®] powered by Hydrolium[®]

ZoLiBat[®], Zoz Lithium Battery

Zentallium[®]-Rohr 30 x 3 mm

AiF-Präsident Dr. Thomas Gräbener besuchte nun 2 Wochen später am 15.07.2011 das Zoz-Werk in Wenden/Hünsborn, um sich von den laufenden und abgeschlossenen Forschungs- bzw. Produktentwicklungen ein Bild zu machen. Dabei ließ er es sich nicht nehmen selbst bei schlechtem Wetter eine Probefahrt auf dem ersten so proklamierten „wirtschaftlichen“ Wasserstoff-Fahrzeug isigo[®]H2.0 zu machen.

Auf Einladung und Wunsch des Bundesministeriums wird Zoz vom 20. - 21. August 2011 auf dem „Tag der offenen Tür des BMWi“ den isigo[®]H2.0 nochmals ausstellen und das Wasserstoff-betriebene Fahrzeug erneut für Probefahrten bereitstellen. An jenen Tagen sollen ausschließlich Projekte bzw. Produkte mit besonders hohem Innovationsgehalt, Attraktivität und Leuchtturmfunktion ausgestellt werden, wozu dieses Fahrzeug seitens des BMWi und zur Freude in Hünsborn gezählt wird.

Wenn wir schon öffentliche Fördermittel bekommen, dann macht es uns auch besonders stolz, dass wir in der Lage sind nachzuweisen, dass die anvertrauten Steuermittel nicht etwa einfach „verdaut“ werden sondern verantwortungsvoll und i. d. F. höchst erfolgreich und sehr bald gewinnbringend im Sinne des Fortschrittes unserer Gesellschaft eingesetzt werden, so der Geschäftsführer Zoz.



AiF-Präsident Dr. Thomas Gräbener mit Prof. Dr. Henning Zoz, Probefahrt mit Wasserstoff-Fahrzeug Isigo[®]H2.0 und Li-Ionen-Batterie-Fahrzeug Isigo[®]1.0-ZLB, (ganz links im Bild mit Ulrich Horn)

Entsprechend der Obama-Doktrin „Why only Asian people can make batteries“ zeigt Zoz, dass auch ein deutsches Unternehmen im Stande ist Li-Ionen-Batterien der jüngsten Generation zu entwickeln und auf den Markt bringen zu können. Zoz nennt seine High-End-Batterien „ZoLiBat[™]“ und spielt dabei nicht auf eine Regel in der Katholischen Kirche an, sondern meint viel mehr „**Zoz-Lithium-Battery**“. Noch in diesem Oktober soll eine komplett in Eigenregie und in Hünsborn gefertigte state-of-the-art Batterie vorgestellt werden. Ein Vorläufermodell welches z. T. noch auf zugekaufte Komponenten zurückgreift, ist bereits seit ca. 4 Wochen als Einbau in den Zoz Mobility Fahrzeugen Elektro-Kickboard isigo[®]1.0-ZLB und im Elektro-Scooter longo[®]1.0-ZLB verfügbar.

Das besondere Highlight ist das erste „wirtschaftliche“ Wasserstoff-Fahrzeug Isigo[®]H2.0. Dieses elektrische Kickboard mit einer berechneten Reichweite von 120 km bei Gesamtstückkosten von € 999,00 soll nach Straßenzulassung im 2. Quartal 2012 auf den lokalen Markt kommen. Zoz will damit Geschichte schreiben, denn einen wirtschaftlichen Wasserstoffantrieb gab es niemals zuvor. Gefördert werden hierbei die Tanks H2Tank2Go[®], die mit Unterstützung des TÜV Thüringen bereits binnen Jahresfrist die Straßenzulassung erhalten werden.

In Folge möchte Zoz das Sauer- und Siegerland zur ersten nicht grünen, sondern blauen Oase auf diesem Planeten formen. Die Gedanken gehen dabei viel weiter als wasserstoffbetriebene Zweiräder. Es geht um den wirtschaftlichen Nachweis einer Technologie die von sauberer Mobilität bis zu infrastruktureller grundlastfähiger Energieversorgung auf Basis CO2-freier erneuerbarer Energien reicht. Geschäftsführer Prof. Dr. Henning Zoz unterstreicht als „Deutschland-Fan“, welche Bedeutung E-Mobility für eine saubere Umwelt und für einen verantwortungsvollen Umgang mit verfügbaren Ressourcen zukommt und zukommen wird, weißt aber im gleichen Atemzug drauf hin, dass „Elektromobilität nicht zwingend Batterien als Energiespeicher beschreibt und das Wasserstoff die weit effizientere Plattform für E-Mobility darstellt“. Am Ende wird niemand einen Euro mehr bezahlen, um elektrisch oder emissionsfrei zu fahren. Es könne daher nicht die Politik vorschreiben sondern nur die Wirtschaftlichkeit entscheiden, so Zoz weiter.

Zoz entwickelt zwar selbst Batterien und liefert vor allen Dingen Anlagen in die Batterieforschung und Herstellung und sagt selbst, dass man derzeit damit die eigenen Brötchen verdiene, jedoch glaube er nicht an eine Zukunft für Batteriefahrzeuge im Mittel- und Langstreckensegment. „An den Grundlagen der Chemie kommt niemand vorbei und der herbeigesehnte Leistungsquantensprung wie z. B. beim Mobiltelefon ist in absehbarer Zeit eben nicht zu erwarten“, so Zoz, der hier auch die Erfahrung seiner Kunden und Forschungspartner wiedergibt.

Ebenfalls in Berlin vorgestellt wurde ein Beispiel aus der Zoz-Forschung, die im Wesentlichen aus Eigenmitteln bestritten wird, obwohl in diesem Fall eben kein Cent Fördermittel in Anspruch genommen wurde. Dabei handelt es sich um den Super-Leichtbauwerkstoff Zentallium[®], eine nanostrukturierte Aluminiumlegierung verstärkt mit Kohlenstoffnanoröhrchen, welche weltweit einzigartig kommerziell angeboten wird, und das seit der letzten Hannovermesse im April diesen Jahres. Der Slogan lautet „leichter als Aluminium und so fest wie Stahl“ und das Ergebnis repräsentiert den Erfolg reiner Industrieforschung mit wichtigen innovativen Industriepartnern (i. d. F. Bayer und TSB).